

## **Der Mensch haust, weil er muss**

Nachdenkliches von Kurt E. Becker

Eines biologischen Mangels wegen gehört das Hausen notwendig zur Seinsweise des Menschen auf diesem Planeten. Der Mensch haust, weil er muss. Als Mängelwesen ohne Fell und Gefieder braucht er neben Nahrung und Wasser, anders als die Tiere, auch Kleidung, ein Dach über dem Kopf und vier Wände um sich herum. Ein Nest oder eine Höhle sind ihm nicht zureichend zum Überleben. Und was er zum Leben, mehr noch: zum Überleben braucht, holt er sich in vielfältiger Art und Weise aus der Natur.

„Hausen“ ist deswegen gleichbedeutend eines elementaren Eingreifens in die Natur und gleichzeitig wesentliche Komponente der menschlichen Kultur. Hausen kann auch als kultürliche Arbeit des Menschen an der natürlichen Welt verstanden werden. Der Mensch schafft sich seine ihm spezifisch eigene kultürliche Umwelt in seine natürliche Umwelt hinein – nie für die Natur, selten im Einklang mit der Natur, mehr noch: eigentlich immer gegen die Natur. Der dem Hausen immanente Eingriffscharakter hat Konsequenzen im Verhältnis des Menschen zur Natur und vice versa. Sich diese Zusammenhänge vor Augen zu führen, ist immer wieder wesentlich an sich und Voraussetzung für eine intensivierete Auseinandersetzung mit der Thematik „Natur und Mensch“.